

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 3. Freitag den 3. Januar 1817.

## Häusliches Gemälde

aus dem Erzgebirge,  
in den Jahren der Theuerung 1771 und 1772.\*)

Johann Gottlieb Anger, war zu Ober-  
S. bei S., im sächsischen Erzgebirge, im  
Jahr 1768 geboren. Er war der jüngste  
Sohn einer herzlich guten aber armen Berg-

\*) Diese kleine Erzählung ist aus einem so-  
eben bei Heinrich Neclam dieselbst er-  
schienenen sehr gehaltreichen und dem from-  
men Gemüth vorzüglich ansprechenden Werke  
von Dr. S. S. Schubert: „Altes und  
Neues aus dem Gebiet der innern  
Seelenkunde“ betitelt, genommen; ein  
Buch, das wir allen denkenden Lesern, die  
gern aus dem äußern in das innere Leben  
der Seele übergeben, und in der Gemüths-  
welt die sanften Bande der Liebe zu bemer-  
ken verstehen, durch welche die reinere Mensch-  
heit sich mit dem göttlichen Wesen verknüpft,  
oder mit andern Worten: die eine wahrhaft  
religiöse Nahrung suchen. Sie werden sich  
bei dieser Lectüre wohl befinden.

D. R. S. d.

mannsfamilie. Als in den Jahren 1771 und  
1772, die Theuerung und der Mangel, bes-  
onders in dem armen sächsischen Erzgebir-  
ge, sehr groß war, reichte das, was seine  
Eltern durch ihre Arbeit verdienten, nicht  
mehr hin, um sie und ihre vielen Kinder zu  
sättigen. Wie damals in vielen tausend armen  
Hütten, legten sich auch in der armen Hütte  
der guten, stillen Bergmannsfamilie, Eltern  
und Kinder an den meisten Abenden hungernd  
und nach Brode weinend, und doch auch  
immer wieder gestärkt und aufrecht erhalten  
durchs gemeinschaftliche Gebet und Vertrauen  
zu Gott, auf ihr armes Lager. Die Noth  
gab damals den armen Menschen gar viele  
vorher nie versuchte Mittel, sich zu sättigen,  
an die Hand, wovon manche wohl sehr trau-  
rig waren. Einige kuden sich eine Speise  
aus Kartoffelschaalen und andern, als un-  
brauchbar für die Küche weggeworfenen Ab-  
gängen, die sie vor den Häusern der etwas  
wohlhabendern Bauern und Bürger aus dem